

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

7. Nichchristliche Religionen

haben. Außer diesen drei großen Kirchen gibt es noch eine große Anzahl christlicher Sekten und es ist merkwürdig, daß alle Kirchen und Sekten sich einbilden, sie allein hätten die höchste christliche Wahrheit erfaßt und hätten das Recht, schein und herablassend auf andere Christengläubige herabzublicken. In Wirklichkeit haften allen christlichen Kirchen und Sekten mehr Irrtümer und Fehler, wie wirkliche, inhaltreiche Wahrheiten an. Immerhin möchte ich der vorhandenen guten Wahrheiten willen, welche in den christlichen Kirchen und Sekten vertreten sind, dieselben in vernünftiger Weise gewürdigt wissen, ohne dabei in blinder Ergebenheit sich zum Geistesflaven der einen oder der anderen Richtung zu machen.

7. Nichtchristliche Religionen.

Außer der christlichen Religion haben wir noch zahlreiche andere, welche ebenfalls hohe Wahrheiten in sich tragen, recht viel Gutes enthalten und deshalb auch Anspruch auf Achtung und Wertschätzung machen dürfen. So z. B. zeichnet sich die jüdische Religion durch vorzügliche Pflege des Familienlebens und zahlreiche gesundheitliche Vorschriften besonders in diätetischer und sexueller Hinsicht aus.

Die mohamedanische Religion hat wertvolle Einrichtungen und Gebräuche, welche in christlichen Ländern angewandt, recht nützlich sein könnten. So würde man zur Bekämpfung der Prostitution und der immer mehr zunehmenden syphilitischen Verseuchung der christlichen Völker gut tun, allzu lüsterne Damen einen türkischen Schleier tragen zu lassen, sehr wollüstigen Männern drei und mehr Frauen zu geben; würde ferner dabei der Alkoholgenuß verboten, die Fleischnahrung eingeschränkt und mehr körperliche Reinigung gepflegt, wie dies die mohamedanische Religion vorschreibt, man würde dadurch gewiß ein starkes Vorbeugungsmittel für die Degeneration mancher Christen haben. Nach meiner Anschauung wäre ein vernünftiger Ausgleich zwischen der christlichen und türkischen Religion, mit größerer Rechtmäßigkeit des Weibes, das einzig Richtige, um den Orient zu erschließen und abend- und morgenländische Völker vernünftig und menschlich nahe zu bringen.

Sehr hoch entwickelt in der Ethik und Religion sind die Hindus, ein uralter Volksstamm in Indien. Auf dem Weltreligionsparlament zu Chicago im Jahre 1893 hat sich herausgestellt, daß die Hindupriester nicht nur in geschichtlichem, sondern auch in naturwissenschaftlichem, ethischem und religiösem Wissen am meisten durchgebildet waren und vornehme

Duldzaamkeit mit dem höchsten Edelsinn zu verbinden wußten. Außerdem berichtete mir ein Goldgräber, der lange Jahre Neuseeland und Australien bereist hat, daß die Anhänger der Hindureligion die bravsten und rechtschaffensten Menschen seien, denen man Gut und Leben anvertrauen könne. Aber auch diese Religion ist noch mit alten Ideen und Einrichtungen behaftet und daher dem modernen Zeitgeist nicht mehr gewachsen. Auf einer sehr hohen religiösen Stufe standen auch zeitweise die Griechen und Römer, die alten Inder, die Perser, Babylonier, Mexikaner, Chaldäer und Ägypter. Bedeutende Religionsstifter waren außer Moses, Mohamed und Jesus, noch Confucius, Buddha und Zoroaster. Es ist also gänzlich falsch, alles Gute, was auch andere Religionsstifter außer Jesus gebracht haben, zu verwerfen. Sie alle brachten Wahrheiten und wertvolle Einrichtungen, von denen die christlichen Völker vielfach nur lernen könnten. Es wird daher eine Zeit kommen, wo eine Weltreligion auf naturwissenschaftlicher Grundlage eine wahre Erlösung der Menschheit sein wird. Das Christentum ist nur eine Entwicklungsstufe zu jener hohen Weltreligion, welche in der Kallistophie begründet liegt.

8. Das Sektenwesen.

Innerhalb der christlichen Religion haben sich zahlreiche Sekten gebildet. Ihre Gründer waren durchweg tief ernstlich religiöse Menschen, welche die Meinung hatten, daß die offizielle Kirche in verschiedenen Punkten auf verkehrtem Wege sei. Daher zeichnen sich alle Sekten durch abweichende Lehren und Ceremonien von den Konfessionen der Kirchen aus. Die Menoniten z. B. bekämpfen die Eidesablegung, in der Meinung es sei unstatthaft, wenn Behörden verlangen, zur Beteuerung der Wahrheit noch extra einen Eid zu leisten; denn ein aufrichtiger Mensch und echter Christ müßte die Wahrheit auch ohne Eid sagen und ein unaufrichtiger Mensch würde der Gefahr ausgesetzt, die Gottheit abzuschwören. Im Grunde genommen haben die Menoniten nicht ganz unrecht, wenn sie die Eidesleistung verwerfen; denn wenn es sich um eine Angelegenheit handelt, wo der Betreffende einer Sappalie wegen in die Lage versetzt wird, durch Aussage der Wahrheit sein Leben oder das einer geliebten Person zu verlieren, so wird er gewiß in 99 von 100 Fällen einen Meineid schwören. Dadurch bringt man aber nicht nur schlechte, sondern auch gute Menschen in einen furchtbaren Gewissenskonflikt, und